Starker Rückgang der Verfahren trotz verbreiteter Tierquälerei

2017 gab es in der Schweiz weniger Verfahren wegen Tierquälerei. Diese habe aber nicht abgenommen.

Das Wichtigste in Kürze

- In der Schweiz verzeichnet 2017 einen starken Rückgang bei Tierschutzverfahren.
- Die Zahl der Fälle von Tierquälerei ist aber seit 2010 um 40 Prozent gestiegen.
- Grund sei eine strengere Handhabung des Tierschutzgesetzes.

Weil Hundefalter und -halterinnen nicht mehr zum Hundekurs antreten müssen, sind 2017 deutlich weniger Tierschutzdelikte registriert worden als im Vorjahr. Die Zahl der eigentlichen Tierquälereien bleibt aber hoch.


Hunde im Fokus

Auch nach der Abschaffung der nationalen Sachkunde- und Schweifpflicht der Ende 2016 blieben Hunde mit 662 Fällen am häufigsten im Fokus der Tierschutzbehörden. Dahinter folgen mit Abstand Verfahren, die sich auf Rinder (230), Katzen (103), Schweine (78), Kaninchen (72) und Wildschweine (65) bezogen.

Fälle von Tierquälerei um 40 Prozent gestiegen


Hohe Dunkelziffer bei Nutztieren